

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Maudersbläschen“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile 40 Pfennig, die zweispaltige 60 Pfennig, die dreispaltige 80 Pfennig. Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich

Telefon Nr. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Nr 48

Donnerstag, den 22. April 1920

71. Jahrgang

Unter roter Herrschaft.

Die durch den Links-Butsch herbeigeführten wirtschaftlichen Schäden sind außerordentlich groß. Der Kapp-Butsch hatte die günstige wirtschaftliche Entwicklung der letzten Zeit schon gestoppt. Die den Kapp-Butsch folgende Revolution von links führte weitere Wirtschaftsschäden herbei. Schon die Schäden, die an Leben und Gesundheit verursacht wurden, sind wirtschaftlich von der größten Bedeutung. Es wurden Tausende getötet und mehr oder weniger schwer verletzt.

Nicht empfindlich war die durch die Bewegung herbeigeführte Störung der Produktion in Deutschlands wichtigstem Industriegebiet. Viele Tausende arbeiteten freiwillig nicht und schlossen sich der roten Armee an. Viel größer aber ist die Zahl derjenigen, die gezwungen waren, weil sie mit Waffengewalt an der Arbeit gehindert wurden. Allein im Bergbau zählte die Zahl der so gezwungenen Feiern über 300 000. Die dadurch herbeigeführten Ausfälle in der Produktion sind für unser Wirtschaftsleben außerordentlich schädigend.

Die wochenlang anhaltende Störung des Eisenbahnverkehrs schädigte unser Wirtschaftsleben ebenfalls außerordentlich, abgesehen davon, daß der Staat erhebliche Einnahmeverluste hatte.

Für die Arbeiter sind die Lohnausfälle außerordentlich empfindlich. Viele Vergleiche mühen z. B. über 8 Tage feiern. Rechnet man nun 30 Mk. pro Schicht und den sonst für die wöchentliche Uebersicht gezahlten Zuschlag, so kommt auf jeden einzelnen Arbeiter ein Ausfall von mehreren Hundert Mark.

Durch Zerstörung wurden ebenfalls große Werte vernichtet. In den Hauptkampfgebieten wurden nicht nur Häuser schwer beschädigt und zerstört, sondern sogar Brücken gesprengt. Stellenweise wurde auch die Saat auf den Feldern schwer beschädigt. Große Wirtschaftsschäden wurden auch durch die Plünderungen verursacht. Zahlreiche große Spiegelscheiben wurden zerstört, Türen, Verlässe demoliert und dann Waren in jetzt noch nicht zu überschenden Mengen weggeschleppt. Auch wurden gewaltige Summen in barem Gelde bei öffentlichen Kassen und bei Banken geraubt.

Von ganz besonderer Bedeutung ist die durch die revolutionäre Bewegung herbeigeführte Störung in der Lebensmittelversorgung. Die Versorgung der Bevölkerung der großen Städte und Industrieorte wurde vollständig in Frage gestellt. An vielen Stellen konnte man nur noch 2 Pfund Brot abgeben. In den meisten Orten des Ruhrgebietes gab es selbst für die kleinsten Kinder 8 Tage lang keine Milch. Wie viele Menschenleben dadurch zugrunde gerichtet wurden, läßt sich nicht übersehen.

An verschiedenen Stellen raubten die Revolutionen, welche die noch ankommenden Lebensmittellieferungen, ganz gleich, wem die Sendungen gehörten. Sie wurden beschlagnahmt, verteilt und verkauft und der Erlös für die rote Armee oder für die Taschen der einzelnen Führer verwendet.

Nicht unterschätzt werden darf auch die durch die Revolution herbeigeführte Schädigung des deutschen Kredit. Die Unsicherheit auf geschäftlichem Gebiete ist ja immer sehr gefährlich. Besonders gefährlich ist sie nach einem Niederbruch, wie ihn Deutschland erlebt hat.

Alles in allem kann man die auf den verschiedensten Gebieten durch die Revolution von links herbeigeführten Schäden auf viele Milliarden berechnen. Das deutsche Volk muß sich darüber klar sein, daß es selbst diese Schäden tragen muß. Man kann sie nicht auf andere abwälzen. Der deutsche Steuerzahler muß in der kommenden Zeit diese Summen ersetzen. Diese Tatsache wird hoffentlich dazu führen, daß in Zukunft solche Revolutionäre bei der großen Menge der Bevölkerung als das bewertet werden, was sie in Wirklichkeit sind: als gemeinschädliche und gemeingefährliche Elemente.

Was die Alliierten wollen.

Neue Warnungen der Entente.

Ansichts der jüngst umlaufenden Gerüchte über die Möglichkeit eines neuen Militärputsches ersuchten die Regierungen von Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien, die gegen jeden antidemokratischen Anschlag sind, ihre Geschäftsträger, dem Minister des Auswärtigen zu erklären, daß die Regierungen eine deutsche Regierung, die nicht geeignet sein würde, den Friedensvertrag loyal auszuführen, in keiner Weise dulden. Jedes Wiederkehren einer revolutionären Bewegung, ebenso wie den Ausbruch von Unruhen, werden nur das Ergebnis haben, die Maßnahmen zur Begünstigung des wirtschaftlichen Aufbaues und der Verpflegung Deutschlands zu verzögern oder sogar unmöglich zu machen, während andererseits die alliierten Regierungen versprechen, derartige Maßnahmen in Erwägung zu ziehen.

Der Vorschlag der britischen Regierung, Deutschland auf die Folgen aufmerksam zu machen, die die Errichtung einer dem Vertrag von Versailles feindlich gegenüberstehenden Regierung auf seine Ernährung haben könnte, ist am 12. April zur Ausführung gekommen. Eine gleiche Note ist dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen durch die Vertreter überreicht worden.

Erst vor kurzem wies im Unterhaus auf das Unbehagen hin, das infolge der auf dem Kontinent verbreiteten Meinung herrsche, wonach gewisse englische Vertreter in Deutschland den Anführern des Kapp'schen Butsch Unterstützung zugesagt hätten. Er fragte, ob die englische Regierung diesen Meinungen entgegenzutreten wolle. Lord Balfour sagte, die erwähnten Gerüchte entbehrten je-

der Grundlage. Die englische Regierung würde jedem Versuch der Wiederaufrichtung des militärischen Regimes mit Mißfallen gegenübersehen.

Anlässlich der in Paris gegenwärtig stattfindenden interalliierten Wirtschaftskonferenz, die von dem französischen Handelsminister J. A. C. geleitet wird, beschließt sich die große Presse mit der Regelung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Alliierten mit Deutschland. Hierzu schreibt das „Journal“ in der Hauptsache folgendes:

Die deutsche Großindustrie ist vollständig abhängig von der Entente hinsichtlich der Belieferung mit Rohmaterial. Natürlich hat die Entente alles Interesse daran, die deutsche Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Es muß deshalb eine derartige Regelung stattfinden, daß die Kartelle und die Organisationen der deutschen Großindustrie sich verpflichten, ihre Produktion vollständig in den Dienst der französischen Entschädigung zu stellen. Falls in dieser Frage die Verbündeten Frankreichs geschlossen hinter ihm stehen, wird es ein leichtes sein, jeden Widerstand Deutschlands zu beseitigen.

Eine neue Blockade?

Der „Chicago Tribune“ zufolge ist es mehr als zweifelhaft, daß England trotz seiner Stellungnahme zur möglichen Verhängung der Blockade über Deutschland diese Absicht zur Ausführung bringen wird, da die englische Regierung in der gesamten Kaufmannschaft auf energischen Widerstand stößt. Diese erblickt in der neuerlichen Blockadeverhängung eine Gefährdung des englischen Handels, die einer Ausschüttung Englands vom deutschen Markt zugunsten Amerikas gleichkäme. In England hält man es für sicher, daß Amerika sich auf keinen Fall an einer Blockade gegen Deutschland beteiligen wird.

Französische Stimmen.

Der Kriegsminister Lefevre äußerte dem Pariser „Rechtschaffen“ der „Morningpost“, die Behauptung, Frankreich sei bei militärisch und imperialistisch, sei unwahr. Die letzten Ereignisse in Deutschland seien die besten Argumente auf diese Anklage. Die sofortige Entwaffnung Deutschlands und die allgemeine Abrüstung wären sicher die beste Methode, die Gefahr eines neuen Konfliktes zu beseitigen. — Unglücklicherweise mache die Haltung Amerikas, das sich weigert, dem Völkerbund beizutreten, den zweiten Weg fast unmöglich. Es gäbe indessen noch ein anderes Mittel, um Deutschland tatsächlich zu entwaffnen und es zu verhindern, einen neuen Krieg zu beginnen, das wäre, daß die Alliierten sich der Kohlenbergwerke des Ruhrgebietes bemächtigen und sie zum Ruhen Europas ausbeuten. Die Alliierten würden natürlich Deutschland gestatten, die Kohlen zu verlangen, die es für sein wirtschaftliches Leben brauche.

Die Lage im Reiche.

Von Seiten Pommerens werden an den Zentralstellen keine Putsche mehr befürchtet. Eine Reihe von Offizieren wollte in Pommern und gewann die Ueberszeugung, daß zu Beschlüssen kein Anlaß mehr besteht. Ebenso ist im Ruhrgebiet alles ruhig. Nur die Waffenabgabe muß als recht minimal bezeichnet werden. Die Betriebsräte wählen im Bezirk Gelsenkirchen sollen auf allen Zechen ein starkes Anwachsen der äußersten Linken gezeigt haben.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Menschen Schlächtereien verurteilter Spartakisten.

Zu den furchtbaren Schreckensakten, die die spartakistischen Barden bei ihrem Einzug in die Stadt Essen verübt haben, gehört der Massenmord am Wasserturm. Es wird darüber folgendes bekannt:

Die Besatzung des Wasserturms schloß sich aus etwa 50 Mann zusammen, die unter dem Kommando des Bergassessors Forstmann stand. Am 2. April nach Mittag waren die revolutionären Truppen in das Rathaus eingedrungen, während auf dem Rathaus die Uebergabeverhandlungen mit dem Lehrer Stiemmer, dem Parlamentarier der revolutionären Truppen, gepflogen wurden. Es steht nun einwandfrei fest, daß die Verteidigung des Wasserturms nach dem Einzug der Revolutionäre noch ohne Nachrichten von der Uebergabe der Stadt war. Nachmittags um 4 Uhr erschien der Beigeordnete Vatterus am Wasserturm mit der roten Kreuz-Flagge in der Hand, um die Mannschaften von der Uebergabe der Stadt zu benachrichtigen und die Uebergabe des Wasserturms nahezu legen.

Während der Verhandlungen vor dem Tor des Wasserturms mit dem Stadtkommandanten Vatterus, der zur Besatzung zählte und im Schutze der weißen Flagge stand, drängten die revolutionären Truppen plötzlich durch das Tor der Einfriedigung und stürmten den Wasserturm. Die überraschte Besatzung hatte bereits die Waffen abgelegt und die Räder ausgezogen. Als die Rotgardisten angestürzt kamen, traten ihnen die Besatzungsmannschaften halbnackt mit hochgehobenen Armen am Eingang entgegen. Nun begann ein entsetzliches Morden. Wilden Tieren gleich warfen sich die Spartakisten auf die wehrlosen Leute und mit Gewehr und Dolch auf sie ein, schlugen sie mit Gewehrkolben tot oder schossen sie mit dem Revolver nieder. Selbst die am Boden liegenden Schwerverwundenen und die Leichen wurden mit dem Kolben oder mit Füßtritten bearbeitet. Mehreren Opfern war der Schädel gespalten, anderen die Schädeldecke abgerissen oder der Kopf bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Junge Burken waren die Gewehre fort, zogen Dolche und Messer und stachen wie wahnsinnig auf ihre Opfer los. Ein 17

Jahre alter Rotgardist stach unausgesetzt mit dem Messer auf einen Sicherheitsmann ein, der, mit Hosen und Weste bekleidet, mit erhobenen Armen vor ihm stand. Drei Messerstücke hatte der Wehrlose in die Herzgegend erhalten. Immer noch hob er mühsam die Arme hoch. Dann stürzte er zu Boden. Ein Stich in das Herz hatte ihn tödlich getroffen.

Während dieser entsetzlichen Ereignisse waren die Fenster der gegenüberliegenden Häuser mit Zuschauern dicht besetzt. Auch auf der Straße hatte sich eine Menschenmenge angesammelt, die Zuschauer der Greuelthaten war. Die Menge schrie vor Entsetzen. In etwa zehn Minuten lag die gesamte Besatzung hingerodet vor dem Wasserturm, nur drei Mann entgingen dem grausigen Verhängnis. Als die Spartakisten kein lebendes Wesen mehr antrafen, schritten sie über die Leichen hinweg und zogen unter Flüchen und Verwünschungen auf die Ermordeten von dannen.

San Remo.

Der „Matin“ meldet, daß die Unterredung zwischen Millerand und Lloyd George anfangs sehr friedlich gewesen sei, später aber die Herzlichkeit wiedergewonnen habe. Frankreich wünsche die Ausführung des Versailler Vertrages und eine gründliche Abrüstung Deutschlands. England wäre mit der Abrüstung Deutschlands einverstanden, wolle aber Schiedsrichter zwischen den Weltmächten bleiben, von denen keine die Oberhand gewinnen sollte; außerdem verlange England die Hegemonie im Osten. Das Gefühl des italienischen Volkes ist augenblicklich gegen die Alliierten, vor allem gegen Frankreich.

In einem Leitartikel begrüßt der „Corriere della Sera“ die Absicht Rittis und Lloyd Georges, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen, als die Rettung Europas. Nur wenn man Deutschland in den Bereich der europäischen Gemeinschaft aufnehmen, könne es den Friedensvertrag von Versailles ausführen. — Die deutsche Abrüstung hänge mit der Abrüstung der ganzen Welt zusammen. Das sei die Aufgabe von San Remo.

Nach kurzem Aufenthalt in San Remo ist der Botschafter der Vereinigten Staaten, Underwood Johnson nach Rom zurückgekehrt. Die Reise des Botschafters zur Staatsmännerkonferenz bedeutete also lediglich einen Höflichkeitsspektakel gegenüber der von Rittis an die Vereinigten Staaten gerichtete Einladung, an den Sitzungen in San Remo teilzunehmen. Wie aus einer Erklärung Johnsons hervorgeht, halten die Vereinigten Staaten an ihrem Standpunkt fest, den Beratungen in San Remo fernzubleiben. Es wird bekannt, daß Wilson der Konferenz einen Protest gegen die Regelung der albanischen Frage überreicht hat. Am Samstag traten Lloyd George, Millerand und Berthelot zu einer Konferenz zusammen, die den türkischen Friedensvertrag zum Gegenstand hatte. Der in San Remo weilende türkische Gesandte Kemal Pascha durfte trotz seines Ansuchens den Besprechungen nicht beizuwohnen.

Allelei Nachrichten.

Die Berliner Garnison.

In Berlin waren Gerüchte verbreitet, wonach die Garnison von einer gewissen Unruhe ergriffen worden sei. Es scheint sich aber nur darum zu handeln, daß das Regiment 29 und einige andere kleinere Truppenteile über die Beschneidung gewisser Zulagen unangehalten sind und deswegen ihre Vertrauensleute zum Kommandeur geschickt haben, um ihm ihre Beschwerden und Wünsche vorzutragen. Die Angelegenheit ist sofort dem Minister unterbreitet worden, der die wohlwollendste Erwägung zugesagt hat.

Räuberhauptmann Hölz.

Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Dresden gemeldet wird, hat Hölz bei seiner Verhaftung einen Depotschein zu verbriefen gesucht, der auf 245 000 Mark lautete. Ferner hatte Hölz für eine halbe Million Mark Brillanten in den Kleidern eingenaht bei sich.

Wie das „Prager Tagblatt“ aus Karnten meldet, wurden dort zwei Personen verhaftet, bei denen große Bareträge vorgefunden wurden. Wahrscheinlich handelt es sich um vereinzelte Angehörige der Hölz'schen Bande.

Auslieferung deutscher Schiffe.

Der auszufreisende deutsche Kreuzer „Möbius“, der sich im Schlepptau des Kreuzers Thüringen befindet, sowie sechs Zerstörer: 193, 189, 195, 198, 199, 824 und 771 werden auf der Reise von Cherbourg erwartet. Die Thüringen wird in Varsbur anlegen und das Schlepptau dort lassen, um dann ihren Weg nach West fortzusetzen. Die Zerstörer werden von dem Dampfer Genta begleitet, der den Auftrag hat, die deutsche Besatzung nach Hause zu bringen.

Kapp.

Kapp ist nach einer Meldung aus Stockholm noch immer in Untersuchungshaft, hat aber jetzt größere Bewegungsfreiheit erlangt. Eine Aushandlung des Staatsministers Branting deutet darauf hin, daß er wahrscheinlich bald freigelassen werden wird. Auf eine Anfrage antwortete Branting dahin, daß das Aufrecht erhalten der öffentlichen Ordnung, auch wenn es sich um einen so unsympathischen politischen Verbrecher wie Kapp handle.

Amerikanische Hilfsabsichten.

Nach einer Havasmeldung aus New York verlangte der Präsident des amerikanischen Roten Kreuzes, D. A. L.

Turnerisches.

○ Radesheim a. Rh., 20. April. Am verfloßenen Sonntag trafen sich dahier auf dem herrlich am Rheine gelegenen Spielplatz der Turngemeinde Radesheim die Spieler des Turnvereins Wiesbaden, der Turngemeinde Radesheim und der Turngemeinde Schierstein zum freizeitsportlichen Spiele. Im Faustball gewann Wiesbadener Turnverein mit 48 Punkten gegen Schiersteiner Turnverein mit 16 Punkten. Im Schlagball war die Schiersteiner Turngemeinde mit 70 P. Erster gegen 38 P. der Wiesbadener Turnverein. Die Riegen spielten alle mit Turngemeinde Radesheim. Die Riegen spielten alle mit Turngemeinde Radesheim. Die Riegen spielten alle mit Turngemeinde Radesheim.

Die Reichseinkommensteuer.

Die Neuregelung der Reichseinkommensteuer, wonach ein jährlicher Gehalts- und Lohnabzug stattfinden soll, ist von zuständiger Stelle mitgeteilt, nicht vor dem 15. September zu erwarten. Ein früherer Termin ist deshalb unwahrscheinlich, weil die Fertigstellung der notwendigen Unterlagen (Steuerkarten, Marken usw.) eine gewisse Zeit erfordert.

Gegen weitere Verteuerung des Reiseverkehrs.

Gegen die sofortige Verabschiedung der Staatsverträge über Uebernahme auf das Reich erhob der Verband reisender Kaufleute Deutschlands bei der Nationalversammlung Einspruch, weil er von den Verträgen eine neue erhebliche Belastung des gesamten Verkehrs wies erwarten.

10000 Mark verloren

Durch die Kupferkurssteigerung der Silbermünzen. Auf einer Münzprüfungsstelle für Silbermünzen erfuhr heute ein Mann mit 5000 Mk. in deutschen Reichsmünzen. Die Furcht, daß das Geld infolge der in Silbermünzen stehenden Kupferkurssteigerung noch weiter im Wert sinken werde, eine Annahme, die durchaus begründet ist, brachte den Silberhändler endlich zur schmerzlichen Erkenntnis. Es wurden ihm für die Mark in Silber 8 Mk. in Papiergeld ausgezahlt, im ganzen also 30 000 Mk. Vor etwa 8 Tagen hätte der Mann an derselben Stelle noch 8 Mk. für die Silbermark erhalten, aber er hoffte damals noch auf eine weitere Preissteigerung des Silbergeldes. Seiner jammersüßen Gewinnjagd verbannt er jetzt einen Verlust von rund 10 000 Mk. Der Mann dürfte noch gar manchen „Leidensgefährten“ finden.

Eine Schwindlerin.

Frankfurt a. M., 19. April. Die Kriminalpolizei verhaftete in der 40jährigen Katharina Dietrich aus Frankfurt eine Schwindlerin, die unter dem Vorwande, billige Lebensmittel besorgen zu können, zahlreiche Personen um erhebliche Summen, die sie sich vorschnellweise geben ließ, betrogen hat. Die Höhe der erschwindelten Beträge schwankt zwischen 2000 und 10 000 Mark.

Schleichhandel und Schieberium.

Der Landrat des Untertannkreises gibt bekannt: Wegen Vergehens gegen die Anordnungen über Kartoffelbewirtschaftung wurden Ernst Schneider, Julius Bredner und Wilhelm Roth, sämtlich in Weiden, mit je 100 Mk. Geldstrafe bestraft; ferner wurde schon vorher bestraft der Landwirt Wilh. August Conrad in Wingersbach.

Keine Eisenpreiserhöhung.

Der Reichswirtschaftsminister hat im Hinblick auf die Abkühlung der ausländischen Devisen, welche den Eisenwerken die Erzbezüge aus dem Auslande wesentlich erschweren, die Zustimmung zu einer Erhöhung der Eisenpreise verweigert; die Erhöhung war im Hinblick auf eine neue Verteuerung der Kohle beantragt worden.

Preisermäßigung für Messing.

Die vereinigten Messingwerke Deutschlands ermäßigten die Richtpreise für Messingblech um 300 Mark und für Messingstangen um 200 Mark auf 2350 Mk. per 100 Kilogramm.

Ein Gefändnis.

Kidda, 20. April. Der Mörder des Photographen Böhm, der Missethater Rudenbeck aus Dauernheim, hat während bei einem Hofstermin am Tatorie ein umfassendes Geständnis dahin abgelegt, daß er den Mord mit vollem Bewußtsein ausgeführt habe. Er wurde während des Termins, ehe es jemand hindern konnte, von einigen Zuschauern durch Beifallsgelächter geächtet.

Kinder haben ihre Engel.

Am Alaubach in Köln geriet ein kleiner Knabe aus Anachtheit unter einen Straßenbahnwagen, wobei er vom Krameer erfasst wurde. Der Wagen mußte gehoben werden, um das Kind aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Es wurde dann zum Krankenhaus gebracht, wo man feststellen konnte, daß es ohne Verletzungen davon gekommen war.

Bestrafte Dirnen.

* Mayen, 21. April. Ein öffentliches Schauspiel bot sich Hunderten von Zuschauern vergangene Woche auf dem Marktplatz, wo sieben fremde, 16- bis 18-jährige, nachts aufgegriffene Mädchen, auf höheren Befehl die Straßen der Stadt segnen mußten.

Landrat v. Rasse †.

* Kreuznach, 21. April. Mitten aus der Fülle seines Lebens wurde gestern nachmittag Landrat v. Rasse im 51. Jahre seines Daseins vom Tod dahingerafft. Vor etwa 8 Tagen hatte er sich wegen allgemeiner körperlicher Ermattung in Verbindung mit einer Nierenfisteln nach Wiesbaden in ärztliche Behandlung gegeben. Landrat v. Rasse hat über 17 Jahre an der Spitze des Kreises Kreuznach gestanden. In seine Amtszeit fällt die Entwicklung des Kreises zu hoher wirtschaftlicher Blüte.

Zeitungsnot.

* Die „Dillenburg Zeitung“ schreibt: Wir sind, zu unserem Leidwesen immer noch gezwungen, die „Dill.-Zeitung“ in beschränktem Umfang herauszugeben, da das längst fällige Papier noch nicht eingetroffen ist. Wenn uns nicht gute Nachbarn mit Papier „unter die Arme gezipfen“ hätten, würden wir den Zeitungsbetrieb einstellen müssen.

Die Zunahme der Schlaganfälle.

* Es ist statistisch erwiesen, daß die Zahl der an Arterienverkalkung leidenden Personen in den letzten Jahrzehnten beständig zugenommen hat. Während z. B. noch im Jahre 1879 in Bad Nauheim die Zahl der an Arterienfisteln behandelten Personen 17 Proz. von der Zahl der Gesamtpatienten betrug, wuchs diese Zahl im Jahre 98 auf 20 Proz., 1890 auf 27 Proz. und 1901 auf 33 Proz., und sie dürfte in den letzten Jahren noch höher gestiegen sein. Welche Ursachen dieser zunehmenden Verkalkung zu Grunde liegen, und ob z. B. ein allzu üppiges Leben der Einen ebenso wie übertriebene und geistige Ueberanstrengung bei den Andern zu der starken Verbreitung der unheimlichen Krankheit beigetragen haben, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist die hierin für die Allgemeinheit liegende Gefahr an den berufenen Stellen nicht verkannt worden, und Alopäthen, Homöopathen und Naturärzte boten alles auf, um die Krankheit zu bekämpfen, was um so schwieriger, als die Vorzeichen und Symptome: Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindelanfälle, Atemnot beim Treppenstein, Schmerzen in der Herzgegend, Reizbarkeit, schnelle geistige Ermüdung und hervortretende Schläfen und Halsadern, Einschlafen der Glieder usw. oft zu wenig beachtet werden. Inzwischen aber war es der Allgemeinen Chemischen Gesellschaft in B. D. in Köln gelungen, ein giftfreies Medikament herzustellen, dessen Wirkung gegen die Arterienverkalkung eine stellenweise geradezu verblüffende ist. An dieser Wirkung der Dgello-Heilmittel ist nach dem Urteil von Autoritäten sowie auf Grund von mehr als 1000 freiwilligen, vielfach geradezu begeisterten Anerkennungsbescheiden nicht im geringsten zu zweifeln, und die Dgello-Heilmittel der genannten Gesellschaft verdienen daher umso mehr die Beachtung aller an Arterienverkalkung Leidenden, als sie an und für sich schon sehr billig sind und dazu noch eine Hauskur anstatt der teuren Medikation ermöglichen.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Destrach.

Bücherkunde.

< Die 3. Reihe der neuen Steuer Gesetze, enthaltend Einkommensteuer, Kapitalertragssteuer, Körperschaftsteuer und Landessteuer, sind als handliche Textausgabe zum Preise von 4 Mk. in Carl Heymanns Verlag, Berlin W. 8, Rauerstr. 43/44 erschienen. Bei der Wichtigkeit und der einschneidenden Wirkung dieser Gesetze für unser gesamtes Wirtschafts- und Volksleben ist ihre Kenntnis für alle Kreise nötig. Jeder Einzelne wird von diesen Gesetzen berührt und muß sich mit ihrem Inhalt vertraut machen.

Ein großer Transport



Oldenburger Ferkel

das Stück von 180 Mark an,

eingetroffen.

Wilhelm Sudhoff, Schweinehandlg., Winkler, Hauptstraße 24.

Telephon 112.

Nubholz-Versteigerung.

Am Dienstag, den 27. April ds. Jrs.,

vormittags 10 Uhr beginnend,

werden im Winkeler Gemeindevwald, Distrikte 26 „Hangel“ und 24 „Wickershöckerkopf“ versteigert:

42 Erlen- und Birkenstämme, 6,37 Hektar.

87 Fichtenstämme, 21,90 Hektar.

2138 Fichtenstangen I. bis V. Klasse.

Der Anfang wird im Distrikt 26 bei Nr. 1 gemacht.

Winkler, den 21. April 1920.

Der Bürgermeister:
Hartmann.

Die Landes-, Heil- u. Pflegeanstalt Eichberg,

Station Hattenheim a. Rhein,

versteigert am

Samstag, den 24. April 1920,

vormittags 11 Uhr,

auf dem Wachholderhof

29 Stück sechs Wochen alte Ferkel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

ALS VERLOBTE EMPFEHLEN SICH

ANNA MÜLLER

ALBERT KNOLL

HERXHEIM BEI LANDAU WINKEL, RHEINGAU.

APRIL 1920.

Meinem lieben Erbacher Großvater zu
seinem Namenstag

die herzlichsten Glückwünsche.

Fulda, den 22. April 1920.

Richard.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an
der Beerdigung unseres lieben Vaters, Großvaters,
Schwiegervaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Herrn Martin Jos. Winkel,

sagen wir hiermit allen, insbesondere auch für die
gewidmeten Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.

Destrach, den 23. April 1920.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Trauerbriefe — Trauerkarten

liefert schnellstens „Rheingauer Bürgerfreund.“

Deutsche Volkspartei.

Samstag, den 24. April, 1/23 Uhr nachm.,

im Frankfurter Hof, Geisenheim,

Partei-Versammlung

der Gruppe Unterrheingau der „Deutschen Volkspartei“.

Hierzu werden alle Mitglieder und Freunde der Deutschen Volkspartei — Männer und Frauen — ergebenst eingeladen.

Die Versammlung ist genehmigt.

Bekanntmachung.

Die bahnamtlichen Rollgebühren zwischen Hattenheim und Hallgarten betragen fortan für Stückgüter bis zu 50 kg. = 1 Mt. 60 Pfg.; für je angefangene weitere 10 kg. = 30 Pfg. mehr.

Wiesbaden, den 12. April 1920.

Eisenbahn-Verkehrsamt.

Unholz-Versteigerung.

Freitag, den 23. April,

vorm. 8 Uhr anfangend,

kommen im Rauenthaler Gemeindevwald, Distrikt 14 „Schlimmeradweg“ zirta:

13 Laubholzstämme mit	1,87 Hfm.
11 Nadelholzstämme	2,60 "
88 Stangen I. bis IV. Kl. mit	5,87 "
139 Km. Klefern-Nußholz	1,8 lang

im Distrikt 15 Schlimmeradweg:

7 Verbholzstangen mit	0,63 Hfm.
43 Km. Eichen-Nußholz	1,8 lang
4 Laubholzstämme mit	0,80 Hfm.
57 Nadelholzstämme mit	11,24 "
111 Stangen I. bis V. Kl.	
150 VI. Kl.	
280 Km. Schichtnußholz	

ferner im Distrikt 19 Ahles:

145 Nadelholzstämme mit	34,16 "
206 Verbholzstangen I. II. u. III. Kl.	15,21 "
10 Stüd Stangen IV. Kl.	

Distrikt 19b Ahles:

2 Nadelholzstämme mit	0,42 "
-----------------------	--------

Distrikt Brömsersbach:

52 Eichenstämme mit	9,99 "
10 Eichenstangen I. Kl.	
2 Eichenstangen II. Kl., zur Versteigerung.	

Zusammenkunft auf dem Hauser Weg.

Sämtliches Holz ist gut abzufahren.

Der Bürgermeister:

Korn.

Kiedrich i. Rhg.

Durch Ausschlag der Schmiede und Wagner und Futter-Artikel sind nachfolgende Preise festgesetzt worden:

Die Preise treten in Kraft vom 1. April 1920.

1. Fuhrwerk für Taglohn	110.—
2. Adern pro Rute	1.—
3. Eggen pro Rute einfach 30 Pfg., doppelt	—50
4. Das Fahren Segkartoffeln und Dünger	
pro Morgen	12.—
5. Der Karrn Sand von Eltville oder Erbach	30.—
6. Der Htr. Frachtgut von der Bahn	150
7. Der Htr. Frachtgut vom Schiff	170
8. Der Htr. Frachtgut von Erbach	2.—
9. Der Htr. Dung von der Bahn nach Kiedrich	150
10. Der Karrn Dung in die Weinberge je nach Entfernung 18.—, 24.—	30.—
11. Der Karrn Dung ins Feld je nach Entfernung 18.—, 24.—	30.—
12. Das Faß Sauche je nach Entfernung 18.—, 24.—	30.—
13. Das Stüd Wein nach Eltville	60.—
14. Das Stüd Wein nach Wiesbaden, Mainz und Rüdesheim	180.—
15. Die Fuhr nach Wiesbaden oder Mainz	150.—
16. Die Fuhr nach Viebrich	90.—
Abfuhr eines Klasters Holz.	
17. Hahnwald, Wieseborn	85.—
Hölzer und Hinkelwald	95.—
18. Heidekopf, Breitlag, Wolsborn und Dreihornkopf	120.—
19. Hubertusd	150.—
dasselbe über Hausen	180.—
20. Hinterwald	210.—
je hundert Bellen 10 Mt. mehr.	
21. Festmeter Stammholz Vorderwald	100.—
22. Festmeter Stammholz Hinterwald	160.—
23. Einzelne Fuhr von und nach Eltville oder Erbach	50.—
24. 1000 Backsteine von Eltville	105.—
25. 1 Wagen Heu, Grundwiese, lose gebunden	30.—
26. 1 Wagen Heu, Waldwiese Wieseborn, Siedgraben	30.—
27. 1 Wagen Korn, Hahnwald und Hölzer in die Scheune	30.—
28. 1 Wagen Korn, Kartoffeln, Runge untere Gemart je nach Entfernung 18.—, 24.—	30.—
29. Wartezeit an der Drechsmaschine oder Schneidmaschine pro Stunde	15.—

Grosser Mobiliar-Verkauf!

Aus herrschaftlicher Villa soll das gesamte gute Mobiliar reichhaltig verkauft werden, insbesondere

Schlafzimmer-Einrichtungen

bez. 25 Betten, verschiedene

Salon-Einrichtungen

Teppiche, Vorhänge, Bilder, Wäsche, Porzellan sowie antike wertvolle Möbel etc. Näheres

Parkstrasse 7, Langenschwalbach,

oder bei J. Schwabe daselbst.

Einladung

zur Gedächtnisfeier für die Gefallenen am

Sonntag, den 25. April 1920,

in Oestrich.

Ordnung:

Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst in den Kirchen mit Gedächtnisfeier.

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Trauergang zum Friedhof vom Marktplatz aus.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Gedächtnisfeier auf dem Friedhof.

Montag, den 26. April.

Vormittags 6 1/2 Uhr: Trauergottesdienst in der katholischen Kirche.

Das Programm ist an den Anschlagtafeln zu sehen und kommt in nächster Nummer dieses Blattes zum Ausdruck.

Die Bürgererschaft insbesondere auch die Angehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Oestrich, den 21. April 1920.

Der Bürgermeister:

Becker.

Oltville.

Infolge Reichsgefeh wurde von den hiesigen Ladenbesitzern beschlossen, mit sofortiger Wirkung den

völligen Sonntagsladerschluß durchzuführen.

Es bleiben daher von jetzt ab

sämtliche Ladengeschäfte Sonntags geschlossen.

Werktagsschlus 6 1/2 Uhr, Samstags 7 Uhr.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden Sohnes

Josef,

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie der lieben Nachbarschaft unseren herzlichsten Dank, insbesondere auch unseren Dank der verehrlichen Beerdigungsgesellschaft, den kath. Schwestern, seinen Altersgenossen, sowie für die überaus reichen Kranz- und Blumenspenden.

In tiefer Trauer:

Familie Karl u. Susanna Bingler
nebst Kinder.

Hattenheim, den 20. April 1920

Die Möbelfabrik

von

Simon Sauer Ww., Alzey, (Rhein Hess.)

Gegr. 1829 — Telephon 364

empfiehlt

Schlafzimmer mit zwei- und dreifachen Schränken in eiche, nußbaum, birke und mahagoni sowie

Speisezimmer, Herrenzimmer,

Kücheneinrichtungen,

alles erstklassige Fabrikate

und

alle Einzelmöbel in großer Auswahl

zu zeitgemäß niedrigen Preisen.

Elektr. Kupferschnüre

für Zugpendel, Stehlampen, Kochapparate etc. zu billigsten Preisen.

Flack, Wiesbaden, Luisenstr. 20, gegenüber dem Realgymnasium. Telephon 747.

Wegen Geschäfts-Aufgabe.

Grösste Gelegenheit für Brautpaare

8 Hochherrschastliche helle und weiße neue Schlafzimmer

bestehend aus: 2 Betten, 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegel und Marmor, 2 Nachtschränken mit Marmor, 1 Handtuchhalter, von 4500 Mark an.

12 moderne, neue Betten,

immer 2 egele, in mahagoni, nußbaum, hell und dunkel, 1 nußbaum. Tisch und 6 Rohrühle. Eleganter schwarzer Schreibtisch. Nußbaum. Kommode mit 4 Schubladen.

Eleg. neue und 2 fast neue Kücheneinrichtungen, Weiße Waschkonsole ohne Marmor, Nachtschr. mit Marmor, Trumeaupiegel mit Trumeau u. andere große Goldspiegel, mehrere sehr gute Holzbetten, sowie Rote Deckbetten und einzelne, große Auswahl in Kissen, weißes eisernes Kinderbett, Bettüberdecken für 1-2 Betten, Bett- und Tisch Wäsche und verschiedenes zu verkaufen.

Seipp, Wiesbaden, Bertramstraße 25, Laden.

Kaufmännische Privat-Schule

Hermann u. Clara

Bein

Wiesbaden, 22

Kirchgasse

an der Luisenstraße.

Beginn neuer Vor-

Gesamt- u. Einzelkurse

für alle Fächer u. Kenntnisse,

die der Geschäftsmann und

der Bürger im kaufm. und

wirtschaftl. Leben bedarf, zu

Anfang jeden Monats.

Getrennte Damenabteilungen.

Ebenso

Nachm.-Sonderkurse

und Privat-Unterricht für

alle Arten Buchführung

Bilanz-Abschlüsse

kaufmänn. Rechnen

Konto-Korrente,

Stenographie,

Maschinen-Schreiben,

Schönschreiben etc.

Einmalige billige Honorare

für die ganze Dauer des

Unterrichts.

Herm. Bein

Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und

Dipl.-Handelslehrer.

Fernsprecher 223.

Kellereiartikel:

Haufenblase in Blättern und gebrauchsfertig in Flaschen, Wein-Abest in Kilopaketten zum Fabrikpreis.

Filterierfäße, Filteriermasse, Fehtüchle, Fackitt, Fleisch, Faß- und Flaschenbürsten, Schablonen, Pinsel, Tische, Spunden, Zapfen, Querscheiben.

Kellerkerzen.

Fackbleche, Spundläppchen, Probensflaschen und Ristchen, Korken und Kapseln, Flaschen und Siegelack, Dextrin,

Gummischläuche.

Hau u. Bollendach,

Spezialgeschäft für Kellereiartikel,

Bingen am Rhein

Schmittstr. 50. Fernspr. 5 06.

Wanzen u. Flöhe

Kopfläuse mit Brut

sowie alle Art von

Ungeziefer

vertilgen rasch meine

Spezial-Mittel.

Drogerie Straven,

Mainz Quintinsstr. 10

nahe Schusterstraße.

Telefon 1361.

zirka 100 qm

Cementdiele

abzugeben.

Peter Schneider,

Erbach im Rheingau.

Zu kaufen oder zu mieten

geht eine kleine

Villa

in der Nähe von Eltville oder

Niederwalluf Offerte

Briefsch. 38, Mannheim.

Fünf Monate alter wach-

samer

Hund

zu verkaufen.

Bahnhof-Hotel, Eltville.

Ein wachsender

Hofhund

zu verkaufen Näheres durch

die Expedition dieses Blattes.

Zwei Maurer

gesucht für ins Rheinland; zu

melden bei

Peter Schneider,

Erbach im Rheingau.

Lehrline

sucht

Ant. Macken

Freiseur u. Perücken

Seifenheim

Suche tüchtige

Köchin,

oder einfache Stütze,

Haushalt mit übernehm.

Frau Borchard,

Rüdesheim am Rhein

„Haus Brandenburg“

Häuschen am Rhein

zwischen Mainz und Eltville

Zimmer und Küche mit

unmöbliert zu mieten

suchen gesucht.

Offerten mit wahren

und Preis u. F. 10032 an

Exped. D. Grenz, u.

Mainz.

Dickwurt

zu haben bei

Jos. Fink, Eltville a.

Salzstraße 6

20 Stüd eichene

Kolterlauben

sowie 150 Stüd

eichene Latte

für Druck Korb, zu ver

Mittelheim, Hauptstraße

Schöner deutscher

Kleesamen

30. 20 Mt., zu ver

Gottfried Glück, Hallen

Bohnenstangen

hyan. Weinbergsp

Stickel,

1.25, 1.50 und 1.75 Mt.

Baumpfähle

empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Oestrich, Telephon

Ein schweres

Pferd

8 Jahre alt, und eine

zu verkaufen.

Näheres bei

Franz H. Schickl

Erbach i. Rhg.

Ein schwerer

Fahrrad

zu verkaufen.

Kiedrich, St. Valentins

Aeltern Arbeit

für Graben von 3 1/2

Weinberge gesucht in

3. ex. in d. Exped.

Angehender Kom

guter Maschinenschreiber

Stenograph, per 1. Mai

früher oder später, ge

Leon. von Beckers

Weingroßhandlung,

Rüdesheim a. Rhein

bangschiff-Nahmalch

zu verkaufen.

Gg. Steinweg, Mittel

2500 Stüd Oestricher

Blindreben

(prima ausgetrieben) ab

Oestrich, Mähler.

Oestricher

Setzholz

ca. 2000 abzugeben.

Hallgarten, Ruhgasse 13

Einige compl.

Betten

kleine Partie echt tü

Federleinen, Küchen

Rleiderstr., billige

Geb. Herrich,

Winkel.